



**SYRIEN 1941**  
Als Franzosen gegen  
Franzosen kämpften



**SACHSENKRIEG**  
Der härteste Krieg  
des Mittelalters

**KARL FRIESEN**  
Revolutionär und  
Freiheitskämpfer



Clausewitz

Das Magazin für Militärgeschichte

# Clausewitz

3/2022

Mai | Juni

€ 6,50

A: € 7,20

CH: sFr 11,00

Be, Lux: € 7,70

NL: € 7,90

SK, I: € 9,20



**FAUST DER  
INFANTERIE**

Die frühen Sturmpanzer  
der Wehrmacht

# Charkow 1943

**Hitlers Rache  
für Stalingrad**



**MASADA 73**

1000 Juden  
gegen Roms  
Weltreich

**UNTERNEHMEN ZEPPELIN**

Geheimer Sabotage-Krieg  
gegen die Sowjetunion



**ROBERT NEVILLE**

Der General, der Frankreich  
beinah in den Abgrund trieb





# PREIS ATTACKE



**3 Ausgaben für nur €9,90  
(statt €19,50)\***

Das Magazin für Militärgeschichte und -technik. Erfahren Sie alles über militärische Landfahrzeuge, Flugzeuge und Kriegsschiffe sowie Waffensysteme und Befestigungsanlagen.

Wie geht es weiter? Wenn ich zufrieden bin und nicht abbestelle, erhalte ich *Clausewitz* ab dem vierten Heft bis auf Widerruf für € 6,15 (statt € 6,50) pro Heft monatlich frei Haus. Ich kann den Bezug jederzeit kündigen.

\* Preis am Kiosk

Online bestellen unter

[www.clausewitz-magazin.de/attacke](http://www.clausewitz-magazin.de/attacke)







Die deutsche Gegenoffensive trifft die Rote Armee im Winter 1942/43 schwer. Im Bild ein StuG III F

Foto: ullstein bild - ullstein bild

## Liebe Leserin, lieber Leser,

dass die ukrainische Millionenstadt Charkiw (auch: Charkow) knapp 80 Jahre nach Ende der deutsch-sowjetischen Kämpfe erneut im Fokus dramatischer militärischer Ereignisse stehen würde, konnte wohl noch vor Kurzem niemand von uns ahnen.

Bereits im Zweiten Weltkrieg – während Hitlers Russlandfeldzuges – war die Industriemetropole besonders hart umkämpft und wechselte von 1941 bis 1943 mehrfach den „Besitzer“. Damals zählte Charkow zu den größten Städten der Sowjetunion und war von zentraler Bedeutung für die Kämpfe im Südabschnitt der Ostfront. Denn nach dem Stalingrad-Desaster sollte sie einen wichtigen Stützpfiler der Frontlinie der deutschen Heeresgruppe Süd unter Generalfeldmarschall Erich von Manstein bilden.

Der vom Gegner gefürchtete Strategestand unter Zugzwang und dem Druck des zunehmend nervöser gewordenen NS-Diktators. Hitler wollte die Mitte Februar 1943 von der Roten Armee zurückeroberte Großstadt schon aus Prestigegründen unbedingt wieder unter deutscher Kontrolle haben. Dem als Speerspitze des Angriffs vorgesehenen

SS-Panzerkorps ging es auch darum, Charkow für den „Führer“ als Zeichen des Willens und der Stärke der Waffen-SS zurückzuerobern.

Doch wie sahen Mansteins Pläne für diese äußerst heikle Mission aus? Wie reagierte die wenige Wochen zuvor bei Stalingrad siegreiche Rote Armee auf den wuchtigen Gegenschlag, mit dem die Wehrmacht das Heft des Handelns wieder an sich reißen wollte?

In unserer aktuellen Titelgeschichte „Mansteins Panzer-Paukenschlag“ erfahren Sie alles Wissenswerte über die dritte Schlacht von Charkow, die im Februar/März 1943 westlich des Donez tobte und gleich mehrfach überraschende Wendungen nahm.

Bitte beachten Sie auch unser neues *Clausewitz Spezial* über die Kesselschlachten der Ostfront (siehe Seite 63).

Eine erkenntnisreiche Lektüre wünscht Ihnen

Dr. Tammo Luther  
Verantwortlicher Redakteur





# INHALT

## TITELTHEMA

### Schlacht um Charkow 1943: Mansteins Panzer-Paukenschlag

Nach der Katastrophe von Stalingrad droht der Wehrmacht im Ostfront-Südabschnitt der Kollaps. Doch Generalfeldmarschall Manstein will dies mit einem gewagten Gegenstoß verhindern

12

### „Wer den Kopf rausstreckt, ist weg“

Tückische Straßen- und Häuserkämpfe toben in Charkow. Ein grausamer „Rattenkrieg“ in den Trümmern der Großstadt entflammt

26

### Stoßkeil mit Schlagkraft

Das SS-Panzerkorps bildet die Speerspitze des Großangriffs. Welche Waffen und Ausrüstung stehen den deutschen Panzerverbänden zur Verfügung?

30



Fotos: ulstein bild - ulstein bild; NARA



64

**Syrien / Libanon 1941**  
Allierter Feldzug  
gegen Vichy-Truppen



70

**Robert Nivelle**  
Frankreichs  
umstrittener General



Foto: pa/HP | The Print Collector



52

**Sachsenkriege**  
Bewährungsprobe für  
Karl den Großen



**42 Sturmpanzer-Vorläufer  
Bunkerknacker der Wehrmacht**

**KRIEGER, SÖLDNER & SOLDATEN**

**Christen gegen Muslime:  
Rivalen im Kampf um Spanien**

Bei Cervera im Norden der Iberischen Halbinsel prallen im Jahr 1000 christliche Kämpfer auf Truppen des Kalifates von Córdoba

34

**SCHLACHTEN DER WELTGESCHICHTE**

**Masada 73/74: Widerstand zwecklos!**

Als die letzten Rebellen des Jüdischen Aufstandes auf eine „uneinnehmbare“ Felsenfestung flüchten, schlägt das Römische Imperium mit voller Macht zu – und erlebt eine Überraschung ...

36

**MILITÄR UND TECHNIK**

**Sturmpanzer-Vorläufer:  
Mobile Schartenbrecher**

Der Wehrmacht mangelt es zu Kriegsbeginn 1939 an Bunkerknackern für den Bewegungskrieg. „Echte“ Sturmpanzer existieren (noch) nicht. Daher muss man improvisieren ...

42

**MILITÄRTECHNIK IM DETAIL**

**Japanisches Motorrad Rikuo Typ 97:  
Fahrende Schrotflinte**

Die Kaiserliche Armee erwirbt noch vor dem Krieg die Lizenz einer Harley-Davidson-Maschine und baut diese zur einer wendigen und feuerstarken Waffe um

48

**KRIEGE, KRISEN & KONFLIKTE**

**Sachsenkriege Karls des Großen:  
Tod den Heiden!**

Mehr als 30 Jahre kämpfen die Franken gegen die heidnischen Sachsen – zwischen 772 und 804 vermischen sich „Kreuzzug“ und „Guerillakrieg“

52



**48 Rikuo Typ 97  
Japanische Harley**

**MENSCHEN & GESCHICHTEN**

**Ein Fremdenlegionär erzählt:  
Opération „Pelikan“ (Teil 1)**

In Zentralafrika werden Thomas Gast und seine Kameraden 1997 in einen blutigen Bürgerkrieg verwickelt. Eigentlich begann alles als „simple“ Evakuierungsmission

58

**SCHLACHTEN DER WELTGESCHICHTE**

**Alliierte Syrien-Kampagne 1941:  
Der vergessene Feldzug**

Alliierte Truppen mit freifranzösischen Kontingenten gehen im syrisch-libanesischen Raum gegen Vichy-Truppen vor. Fortan kämpfen Franzosen gegen Franzosen

64

**UMSTRITTENE FELDHERRN**

**General Nivelle: Der Blutsäufer**

Der Franzose Robert Nivelle setzt während des Ersten Weltkriegs auf den massenhaften Einsatz von Menschen und Material und nimmt dabei hohe eigene Verluste in Kauf

70

**AKTEN, DIENSTE & SPIONE**

**Unternehmen „Zeppelin“:  
Stalin im Visier**

Den „geheimen Krieg“ im Osten 1942–45 betreiben die Deutschen vor allem mit Sabotage und Spionage – aber auch ein Attentat auf Stalin steht auf dem Programm

74

**MENSCHEN & GESCHICHTEN**

**Karl Friedrich Friesen (1784–1814):  
Revolutionär und rätselhaft**

Friesen steht im Schatten von Lützwow und Körner, dabei zählt er zu den führenden Köpfen des Widerstandes gegen die französische Fremdherrschaft

80

**RUBRIKEN**

Magazin .....	6
Schlaglichter .....	10
Teaser <i>Militär &amp; Geschichte</i> / <i>Clausewitz-Spezial</i> .....	62
Bücher / Ausstellungen / Leserbriefe .....	86
Ein Bild erzählt Geschichte .....	88
Vorschau / Impressum .....	90

Titelbild: Ein Panzer IV mit Schürzen an der Ostfront, Winter 1944 (Symbolfoto)

Titelfotos: Bundesarchiv; Sig. Anderson; Look and Leamy/Bridgeman Images; picture-alliance/akg-images; Tallandier / Bridgeman Images; picture-alliance/akg-images (2); Sig. Herbert Ringlstetter;



Restauratorin Mayer arbeitet an der Konservierung der Enigma-Maschinen, die nach Abschluss der Arbeiten in Schleswig ausgestellt werden sollen

Foto: picture-alliance/dpa | Axel Heimken



Enigma-Chiffriermaschinen wie diese kamen seit 1942 unter anderem auf U-Booten zum Einsatz

Foto: Sciencemuseum/SSPL/Süddeutsche Zeitung Photo



## ZWEITER WELTKRIEG

# Neues zur Enigma-Sensation

Spannende Details zu den spektakulären Zufallsfunden

Es ist ein überraschender und wie sich schnell herausstellen sollte ein sensationeller Fang, der weltweit Aufsehen erregte (siehe *Clausewitz* 2/2021) und auch 2022 weiterhin erregt: Auf der Suche nach herrenlosen Geisternetzen stießen Taucher vor einhalb Jahren in der Geltinger Bucht (Schleswig-Holstein) zufällig auf eine Enigma. Wenig später wurden sechs weitere Chiffriermaschinen aus der Zeit des Zweiten Weltkriegs unweit des ersten Fundortes auf dem Meeresgrund bei Schleimünde entdeckt. Vermutlich haben Marineangehörige sie gegen Kriegsende 1945 über Bord geworfen.

Nach fast acht Jahrzehnten des Unterwasser-Daseins ist der Zustand der sieben Enigmen alles andere als gut: Das Wasser der Ostsee und des Meeresarms Schlei haben deutlich sichtbare Spuren an den Chiffrier-

maschinen der Kriegsmarine hinterlassen. Zurzeit befinden sie sich in der archäologischen Werkstatt auf Schloss Gottorf in Schleswig. Vermutlich wird man sie nicht wieder zum Laufen bringen können. Dafür sind sie zu verrostet. Metallrestauratorin Corinna Mayer wird die geborgenen Rotor-Schlüssel-

maschinen aber weiter genau erforschen und restaurieren. Noch liegen sie in regelmäßig ausgetauschten Wasserbädern, um Chloride und mögliche Schadstoffe zu entfernen. Auch in Zukunft steht viel Arbeit an. So sind bei dem in der Geltinger Bucht gefundenen Exemplar (Modell M4) noch Holzbestandteile erhalten.

Ziel ist es, die Sensationsfunde zur Marine- und Militärgeschichte nach Abschluss der aufwendigen Konservierungs- und Restaurierungsarbeiten im Museum für Archäologie auf Schloss Gottorf öffentlich zu präsentieren.

Enigma-Fundstücke lagern zur Reinigung im Wasserbad







## DIE ZAHL DES MONATS

# 5.000

Meter beträgt die maximale Kampferfernung des Leopard 2 A7V mit reichweitengesteigerter Munition aus einer gehärteten 120-mm-Glattohrkanone. Der Kampfpanzer besitzt ein Gewicht von 63,9 Tonnen und zeichnet sich durch verbesserte Führungsfähigkeit im Gefechtsfeld, hohe Feuerkraft und besonderen Schutz gegen Panzerabwehr aus.

## BUNDESWEHR

### Dienstjubiläum

Vor 30 Jahren führte die Bundeswehr die Panzerfaust 3 ein

Bei der 1992 von der Bundeswehr eingeführten Panzerfaust 3 handelt es sich um eine Handwaffe für die Panzerabwehr. Für sie gibt es verschiedene Patronenarten mit unterschiedlicher Wirkung. Im Ernstfall setzt man sie als Panzerfaust mit Hohlladungsmunition vor allem gegen gepanzerte Ziele ein. Mit einer anderen Munition geladen, wird sie zur Bunkerfaust, die Ziele hinter Deckungen und in Bunkern bekämpfen kann. In beiden Varianten können die Soldaten die Waffe auch aus geschlossenen Räumen oder von Fahrzeugen abfeuern. Mit der rückstoßarmen Panzerfaust 3 ist es möglich, stehende Ziele auf bis zu 400 und fahrende Ziele auf bis zu 300 Metern Entfernung zu zerstören. Ihre Entwicklung war nötig geworden, um gegen mit neuester Panzerschutztechnologie (zum Beispiel Reaktivpanzerung) ausgestattete Gefechtsfahrzeuge vorgehen zu können. Panzerabwehrwaffen wie die Panzerfaust 3 lieferte Deutschland im März 2022 an die Ukraine.



Die Panzerfaust 3 zählt seit den frühen 1990er-Jahren zur Ausrüstung der Bundeswehr

## DEBAKEL DER MILITÄR-GESCHICHTE

### Fatale Fehlschläge

In Heft 2/2022 hat Clausewitz bereits fünf fatale Fehlschläge der Militärgeschichte präsentiert: von der Schlacht bei Cannae (216 vor Christus) bis zu Napoleons fatalem Russlandfeldzug im Jahr 1812. Hier folgt nun die nächste Handvoll spektakulärer „Bruchlandungen“ – was im Krieg besonders schlimm ist, da es (meistens) um zahlreiche Menschenleben geht:

- Während der **Schlacht bei Balaklawa** (Krimkrieg) 1854 kommt es zu einem der bekanntesten Irrtümer der Militärgeschichte: Nach einem Kommunikationsfehler beziehungsweise einem Missverständnis in der Befehlskette wird der britischen Leichten Kavalleriebrigade (Light Brigade) der Frontalangriff auf eine große russische Artilleriestellung befohlen. Die selbstmörderische „Attache der Leichten Brigade“ (Charge of the Light Brigade) führt zu fast 300 toten oder verwundeten Männern – und das innerhalb von wenigen Minuten!
- Die **Schlacht am Little Bighorn** (1876) gehört zu den berühmtesten Waffengängen der amerikanischen Kriegsgeschichte – und das aus gutem Grund! Lieutenant-Colonel George Custer ignoriert sowohl die Warnungen seiner Späher als auch die Anordnung, auf Verstärkungstruppen zu warten, und greift die Krieger der Sioux und Cheyenne an. Die Folgen sind ein De-



Der „Todesritt“ der Light Brigade bei Balaklawa gehört zu den bekanntesten Militärfehlschlägen des 19. Jahrhunderts

saster für Custer (der stirbt) und seine Männer, die völlig aufgegeben werden. Es ist einer der größten Siege der Indianer gegen die US-Armee.

- Das Unternehmen „**Barbarossa**“ (1941) ist eines der umfassendsten Militärunternehmen der Geschichte – und einer der größten Fehlschläge aller Zeiten. Die deutsche Invasion der Sowjetunion eröffnet eine zweite Front im Osten und übersteigt die Möglichkeiten der Wehrmacht maßlos.
- Für die Japaner ist der **Angriff auf Pearl Harbor** (1941) der Griff nach dem Strohalm: Sie wollen die amerikanische Flotte quasi präventiv zu einem Zeitpunkt zerstören, da sie das noch können. Doch statt eines Entscheidungsschlages zieht der Überfall die USA in einen Krieg hinein, an dessen Ende der Untergang des Kaiserlichen Japans steht.

Im nächsten Heft folgen weitere Megapleiten - diesmal aus den Jahren nach dem Zweiten Weltkrieg.

## ARCHÄOLOGIE

### Neue Erkenntnisse erhofft

Umfassende Datenbank zu Lanzenspitzen im Aufbau

Wissenschaftler des Brandenburgischen Landesamtes für Denkmalpflege und des Archäologischen Landesmuseums erfassen erhalten gebliebene, bronzene Spitzen europäischer Museen und Sammlungen. Ziel ist eine Onlinedatenbank, aus der Forscher weltweit Informationen beziehen können. Es gibt zwar bereits übergreifende Arbeiten und Projekte zu Lanzenspitzen der Bronze- und der frühen Eisenzeit, aber noch keine mit einer solchen Datenfülle.

Anders als die in den 1990er-Jahren freigelegten berühmten Schöninger Speere (exzellent gearbeitete, angespitzte Holzstäbe



Eine Online-Datenbank soll Daten über archäologische Funde zusammenfassen

aus der Altsteinzeit), waren die Waffen zwischen 1600 und etwa 900 vor Christus in Europa mit einer Spitze aus Bronze versehen. Europaweit sind knapp 17.000 Relikte bekannt und immer wieder treten weitere Funde zutage. Von der Datenbasis erhoffen sich die Forscher neue Erkenntnisse zu den bronzenen Objekten.

## MILITÄRHISTORISCHE FAKTEN

### „Ewig“ eingeschlossen

Belagerung von Candia 1648–1669

Eine der längsten Belagerungen der Militärgeschichte findet im 17. Jahrhundert statt: Das griechische Candia (heute: Iraklio/Heraklion) wird im Rahmen des Krieges um Kreta von Venezianern gegen die angreifenden Osmanen verteidigt – und das unglaubliche 21 Jahre lang! Die Belagerung dauert so lange, dass Männer, die im ersten Belagerungsjahr geboren werden, in den letzten Kampfjahren auf den Mauern der Stadt kämpfen.

Auslöser ist der Raub türkischer Schätze durch die Malteserritter, die sich anschließend in Candia verschanzen. Die Osmanen senden eine 60.000 Mann starke Truppe, um die strategisch wichtige Stadt im Mittelmeer einzunehmen. Die Belagerer legen ein komplexes Grabensystem um Candia und unterbrechen die Wasserversorgung – allerdings leidet auch das osmanische Heer unter Nachschubproblemen. Die Venezianer

erwägen sogar den Einsatz biologischer Waffen: Sie wollen Pest-Erreger in das Lager des Gegners bringen, um dort den „Schwarzen Tod“ Amok laufen zu lassen. Doch man besinnt sich wohl darauf, dass die Krankheit ein schlechter, da wahllos wütender Alliiertes ist – und setzt ihn am Ende doch nicht ein.

Aber auch die längste Belagerung findet irgendwann ein Ende und die venezianische Besatzung und ihre europäischen Verbündeten ergeben sich schließlich den Osmanen, die ihren Sieg mit 120.000 Toten hoch bezahlen müssen. Die längste bekannte Belagerung der Militärgeschichte ist übrigens die des spanischen Ceuta – die Stadt hält in zwei Phasen (1694–1720, 1721–1727) erfolgreich den marokkanischen Belagerern stand.

**Abgeschnitten: Die osmanische Flotte blockiert die Seeseite Candias, auf der Landseite tobt ein brutaler Minenkrieg unter den Mauern der Stadt**



Abb.: picture-alliance/Heritage-Images

## KALTER KRIEG

### „Candy Bomber“

Berühmter US-Pilot Gail Halvorsen (1920–2022) verstorben



Luftbrücken-Pilot Gail Halvorsen verstarb im Februar 2022 in den USA

Foto: picture-alliance/dpa | Boris Roessler

Der weltweit bekannte Luftbrücken-Pilot Gail Seymour „Hal“ Halvorsen verstarb am 16. Februar 2022 im Alter von 101 Jahren. Halvorsen gehörte zu den westalliierten Piloten, die wenige Jahre nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs das von sowjetischen Truppen abgeriegelte West-Berlin mehrere Monate lang aus der Luft versorgten – unter anderem mit Lebensmitteln und Kohle. Es war Halvorsens Idee, im Zuge der Berliner Luftbrücke 1948/49 auch Süßigkeiten für die Kinder abzuwerfen.

Liebevoll als „Candy Bomber“ bezeichnet, wurde der junge Pilot zum Symbol für die humanitäre Hilfsaktion. In den frühen 1970er-Jahren war er für mehrere Jahre Kommandant des Flughafens Tempelhof. Mit der Stadt Berlin blieb er über Jahrzehnte hinweg bis zu seinem Tod in Provo (US-Bundesstaat Utah) eng verbunden.



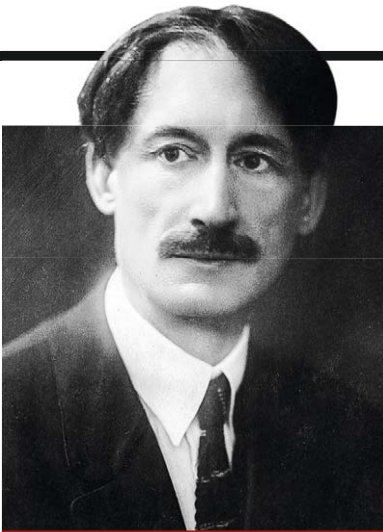
Die Fotocollage des russischen Fotografen Sergey Larenkov stellt eindrucksvoll visualisiert einen Brückenschlag zwischen Vergangenheit und Gegenwart her; [www.sergey-larenkov.livejournal.com](http://www.sergey-larenkov.livejournal.com)

**Damals:** Sowjetische Panzer rollen Anfang 1944 durch die zurückeroberte Stadt Kingissepp, etwa 140 Kilometer südwestlich von Sankt Petersburg und nahe der Grenze zu Estland. Der Ort wird während der Leningrader (Sankt Petersburg) Blockade von der Wehrmacht besetzt, die im August 1941 dort einrückt und sich am 1. Februar 1944 vor der Roten Armee wieder zurückzieht.

**Heute:** Nach dem Krieg wird Kingissepp – das bis 1922 Jamburg heißt und seinen neuen Namen von dem estnischen Revolutionär Viktor Kingissepp (1888–1922) erhält – beinahe vollständig wieder aufgebaut. Von der alten Architektur der im Mittelalter als Festung der Republik Nowgorod gegründeten Stadt ist durch die Zerstörung im Krieg und den Neuaufbau so gut wie nichts mehr übrig. Heute zählt Kingissepp zirka 50.000 Einwohner.

[www.sergey-larenkov.livejournal.com](http://www.sergey-larenkov.livejournal.com)





### DAS HISTORISCHE ZITAT

**„Zwei Armeen, die sich bekämpfen, sind eine große Armee, die Selbstmord an sich übt.“**

Henri Barbusse (1873–1935), französischer Schriftsteller und Politiker; aus: *Das Feuer. Tagebuch einer Korporalschaft* (Originaltitel: *Le Feu. Journal d'une Escouade*), 1916/18

## KURIOSSES

# Napoleons larmoyanter Liebesroman

Begnadeter Stratege, bescheidener Schriftsteller

Napoleon ist ohne Zweifel ein äußerst talentierter Feldherr und skrupelloser Staatsmann, der bis zur völligen Erschöpfung (seiner Untergebenen) arbeiten kann. Er ist zudem mit einem sensationellen fotografischen Gedächtnis gesegnet. Mit anderen Worten: Er ist ein wahres Multitalent. Nur Romane schreiben kann er nicht. Seine 1795 verfasste Liebesgeschichte *Clisson et Eugénie* trifft nur so von sentimentaler Gefühlsduselei – und erinnert damit frappierend an die überschwänglichen und oft in den Kitsch abdriftenden Liebesbriefe an Josephine. Napoleons Versuch, sich als literarisches Genie zu etablieren, ist jedenfalls gründlich gescheitert. Der US-General Ulysses S. Grant (1822–1885), der es in militärischer und politischer Hinsicht ebenfalls zu Höchstleistungen gebracht hat, überflügelt diesbezüglich den berühmten Korsen: Seine zweibändigen Memoiren sind ein kolossaler Erfolg bei Kritikern und Publikum. Fairerweise muss aber



Abb.: picture-alliance/Photo12

**Man kann nicht alles können: Napoleon studiert auf dieser Abbildung in jungen Jahren und karger Umgebung nachts ein Buch. Als Militär ist er brilliant, als Romanautor eher weniger**

erwähnt werden, dass Napoleon beim Verfassen seines „Schmachtftzens“ erst 26 Jahre alt ist. Grant steht bei der Niederschrift seiner Biografie bereits als erfahrener Mann am Ende seines Lebens.

## BUNDESWEHR / MARINE

# Frische Fregatte

F125-Schiff Rheinland-Pfalz an Bundeswehr übergeben

Als viertes und letztes Schiff der F125-Klasse hat das Bundesamt für Ausrüstung, Informationstechnik und Nutzung der Bundeswehr (BAAINBw) in Hamburg die Fregatte *Rheinland-Pfalz* offiziell abgenommen. Übergeben wurde die Fregatte an das BAAINBw im Rahmen einer kleinen Feier in Hamburg.

Mit der Abnahme des vierten Schiffes der Klasse F125 konnte die Deutsche Marine ein

wichtiges Rüstungsprojekt abschließen. Die *Rheinland-Pfalz* wird zukünftig dem 4. Fregattengeschwader in Wilhelmshaven angehören. Die neuen Fregatten sind für die Aufgaben der Landes- und Bündnisverteidigung sowie für die Konfliktverhütung, Krisenbewältigung und für Eingreif- und Stabilisierungsoperationen im internationalen Rahmen konzipiert.

Die Fregatte *Rheinland-Pfalz* (F 225) am Ausrüstungskai in Hamburg. Sie gehört zur „Baden-Württemberg-Klasse“ (F125-Klasse)



Die Schiffe können Ziele an Land und auf dem Wasser bekämpfen und verfügen zudem über Flugabwehrsysteme und Hubschrauber.

Zur Unterstützung der Zentralredaktion Geschichte/Technik der GeraMond Media GmbH in München suchen wir einen



## Volontär (m/w/d)

mit dem Schwerpunkt militärgeschichtliche Zeitschriften.

### Ihre Aufgaben:

Als Volontär unterstützen Sie uns in allen Bereichen eines Zeitschriftenverlages. Hierbei werden Sie u.a. die Grundlagen der Konzeption und Planung von Magazinen, der Themen- und Autorenrecherche sowie des Redigierens kennenlernen und aktiv an der Heftproduktion mitwirken.

Der Arbeitsort ist München. Wenn Sie Freude an einer vielseitigen und spannenden Aufgabe haben und gerne Teil eines hoch motivierten und sympathischen Teams sein möchten, freuen wir uns auf Ihre Bewerbung. Ihre ausführlichen Unterlagen senden Sie bitte an:

GeraNova Bruckmann Verlagshaus GmbH, Monica Kammerer, Infanteriestraße 11a, 80797 München oder per Email an [bewerbung@verlagshaus.de](mailto:bewerbung@verlagshaus.de)  
Weitere Informationen zu dieser Stelle finden Sie auf unserer Karriereseite unter [www.verlagshaus.de/karriere/](http://www.verlagshaus.de/karriere/)

Sie sollten ein gutes Gespür für die Bedürfnisse des Marktes und der angesprochenen Zielgruppe mitbringen sowie über eine hohe Fachkompetenz und Organisationstalent verfügen.

### Ihr Profil:

Sie haben ein abgeschlossenes Geschichtsstudium und schon erste redaktionelle Erfahrungen (z.B. Praktika) gesammelt. Sie begeistern sich für Geschichte und haben insbesondere eine hohe Affinität zu militär-/technikgeschichtlichen Themen. Sie verfügen über sehr gute Deutsch-, Englisch- und PC-Kenntnisse, arbeiten gerne kreativ und strukturiert, sind vor allem team- und begeisterungsfähig.



## 1274 v. Chr. Mai

**Am Anfang der Militärgeschichte  
– die Schlacht bei Kadesch**



**Ramses II. fährt auf seinem Streitwagen in die Schlacht gegen die Hethiter. Das Ergebnis: ein Unentschieden – und der erste bekannte Friedensvertrag**

Chronologische Berichte über die Militärgeschichte beginnen oft mit der Schlacht bei Kadesch. Nicht, weil die Menschen davor friedlich waren, sondern weil es eine der ersten kriegerischen Auseinandersetzungen ist, die relativ gut dokumentiert sind. So wissen wir, wann und wo die Schlacht stattfand: Im Jahr 1274 vor Christus bei Kadesch am Fluss Orontes in Kanaan. Außerdem, wer gegen wen gekämpft hat, nämlich eine ägyptische Armee (18.000 Infanteristen und zirka 2.000 Streitwagen) unter Pharao Ramses II. gegen eine von König Muwattalli II. geführte Hethiter-Streitmacht (20.000 Fußsoldaten und zirka 3.000 Streitwagen). Auch der Hergang lässt sich rekonstruieren: Ein Teil der Ägypter gerät in einen Hinterhalt der Hethiter und erleidet herbe Verluste – bis das Eintreffen des restlichen Heeres Ramses II. eine erfolgreiche Gegenattacke ermöglicht. Beide Seiten erklären sich zum Sieger. Taktisch mag Ramses II. triumphiert haben, da er den Gegner vom Feld schlägt. Strategisch ist es ein Erfolg Muwattallis, da Kadesch hethitisch bleibt – die Rückeroberung der ehemals ägyptischen Stadt war der Grund für Ramses in die Schlacht zu ziehen.

## 793 8. Juni

**Überfall auf Lindisfarne –  
der Beginn des „Wikingerzeitalters“**

Die konventionelle Geschichtsschreibung lässt das sogenannte „Wikingerzeitalter“ üblicherweise im Jahr 793 mit dem Überfall auf das Kloster Lindisfarne vor der Küste der Grafschaft Northumberland beginnen, denn es ist der erste aufgezeichnete größere Überfall der heidnischen Nordmänner auf England. Entsprechend markerschütternd ist der Schock in der gesamten Christenheit, denn Lindisfarne ist ein überaus bekanntes Zentrum der Gelehrsamkeit und des Glaubens – und deshalb wohl auch ziemlich reich. Oder, in anderen Worten ausgedrückt: ein lohnendes Ziel für die beutegierigen „Seewölfe“ aus Skandinavien. Die Plünderer kommen aus dem Nichts und gehen mit beispielloser Brutalität vor – jedenfalls berichten dies die christlichen Quellen. Der Gelehrte Alkuin beklagt sich zum Beispiel in einem Brief an den König von Northumbria über den „heidnischen Terror“, den seine Glaubensbrüder ertragen mussten. Fakt ist: Die norwegischen Wikinger töteten einige Mönche und verschleppten zahlreiche weitere in die Sklaverei. Außerdem fallen ihnen Gold, Silber und wertvolle Kirchenschätze in die Hände. Aus der Perspektive der Räuber ist der Überfall also zweifellos eine erfolgreiche Aktion. So erfolgreich, dass schon bald immer mehr Drachenschiffe auftauchen.



**Der Überfall auf das 635 vom heiligen Aidan gegründete Kloster Lindisfarne durch die Wikinger ist schnell und brutal**

## 1842-1859

**Beeindruckendes Bollwerk –  
der Bau der Bundesfestung Ulm**



**Die gigantische Bundesfestung Ulm wird aus französischen Kriegsentschädigungen finanziert und beherbergt Truppen aus Württemberg, Bayern und Österreich**

Nach den Napoleonischen Kriegen lässt der neu gegründete Deutsche Bund (1815–1866) Landau, Luxemburg, Mainz, Rastatt und Ulm zu Bundesfestungen ausbauen. Die ersten vier genannten sind klassische Grenzfestungen, Ulm hingegen soll als rückwärtige Ausgangsbasis in einem eventuellen Feldzug gegen Frankreich dienen. Verantwortlich für die 1842 (nach jahrzehntelanger Planung!) beginnenden Bauarbeiten sind die Majore von Prittwitz (württembergische Seite) und von Hildebrandt (bayerische Seite). Die beiden Militäringenieure erschaffen eine monumentale Zentralfestung kolossalen Ausmaßes: Mit neun Kilometern Durchmesser ist Ulm die damals größte Festung des Kontinents. Der gigantische Waffenplatz bietet Raum für sage und schreibe 100.000 Soldaten! Entsprechend üppig fällt auch die Garnison aus: 5.000 Mann in Friedenszeiten möchte man im Verteidigungsfall auf 20.000 Soldaten aufstocken – zur Not kann die Festung jedoch auch tatsächlich bis zu 100.000 Mann beherbergen. Ein Charakteristikum der Festung sind die langen und mächtigen Mauern, die einander stumpfwinklig begegnen, die zahlreichen hoch aufragenden Kasematten mit ihren Geschützstellungen sowie der ausgeklügelte Straßen- und Eisenbahnanschluss.

Tragisch, aber wahr: Trotz des großen Aufwandes ist die Festung zum Zeitpunkt ihrer Fertigstellung (1859) bereits durch die modernsten Artilleriegeschütze militärisch unbrauchbar geworden.